

Einsatz im Wahlkampf

Von unserem Korrespondenten

Peter Reinhardt

STUTT GART. Im Streit um den Polizeieinsatz gegen Stuttgart-21-Gegner bleiben die politischen Fronten auch nach dem Abschluss des Untersuchungsausschusses im Landtag bestehen. Für die SPD-Opposition gab ihr Obmann Andreas Stoch Ministerpräsident Stefan Mappus (CDU) eine Mitschuld am harten Vorgehen der Polizei am 30. September im Schlossgarten. Für die CDU sagte ihr Abgeordneter Ulrich Müller: „Die Polizei hat insgesamt rechtmäßig gehandelt, und angesichts des aggressiven Auftretens der Demonstranten war der Einsatz auch verhältnismäßig.“

Weitgehend Einigkeit herrschte zwischen Regierungslager und Opposition nur bei der Einschätzung,

dass die Polizei Fehler bei der Planung und Durchführung des Einsatzes machte. „Das waren handwerkliche Fehler, keine politischen“, betonte Müller. Stoch wollte aber die Polizei „nicht zum Sündenbock für das machen, was im Vorfeld falsch lief“. Er warf Mappus eine „martialische Rhetorik“ vor.

Grünen-Obmann Hans-Ulrich Sckerl hatte „keinen Zweifel, dass der Einsatz aus dem Ruder gelaufen ist“. Sein FDP-Kollege Hagen Kluck forderte eine Fehleranalyse durch die Polizei. Die Ergebnisse müssten dem Innenausschuss vorgelegt werden. Bei dem Einsatz hatte es vor allem durch Wasserwerfer und Pfefferspray über 100 verletzte Demonstranten und 30 verletzte Polizisten gegeben.

Die Forderung nach Entlassung

rauf, dass Mappus und Innenminister Heribert Rech (CDU) „spätestens am Wahltag die Konsequenzen bekommen, die sie verdienen“. Mit Blick auf die anstehende Landtagswahl haben die Grünen auf Entlassungsanträge verzichtet. „Sie wollen Köpfe rollen lassen, wir wollen ein Ergebnis in der Sache“, so Müller.

CDU und FDP warfen der Opposition vor, sie hätten den Untersu-

chungsausschuss nur beantragt, weil sie „Punkte für den Wahlkampf sammeln wollten“ (Kluck). Er verlangte ein Ende der verbalen Aggressionen. „Die Grünen haben die Proteste angeheizt und davon profitiert“, klagte CDU-Mann Müller.

Begonnen hatte die Aussprache mit einem emotionalen Auftritt des Ausschussvorsitzenden Winfried Scheuermann (CDU). Der 72-Jähri-

ge des Stuttgarter Polizeichefs Siegfried Stumpf, die SPD und Grüne als Konsequenz der Pannen vergangene Woche erhoben, wiederholten ihre Redner in der abschließenden Parlamentsdebatte nicht. Stoch setzt da-

ge scheidet nach der Wahl aus dem Landtag. In seiner letzten Rede erinnerte er daran, Parkschützer hätten ihn mit dem NS-Richter Roland Freisler verglichen. Das verbuche er in der Rubrik „viel Feind, viel Ehr“. Fast hätte die Opposition ihm nachgesehen, dass er die Neutralität des Vorsitzenden mit der Bemerkung verletzte: „Bei dem Ausschuss ist nichts rausgekommen.“ Es hagelte dann doch noch Proteste.